

# Bürger präsentieren sich selbstbewusst

**Festakt im Dorfgemeinschaftshaus zu „50 Jahre Eingemeindung Bretten-Dürrenbüchig“**



Unterhaltsamer Erzähler: Gerhard Rinderspacher gibt Kurzgeschichten bei einer Feier zur Eingemeindung Dürrenbüchigs vor 50 Jahren zum Besten. Foto: Susanne Lindacker

Von unserer Mitarbeiterin Susanne Lindacker

81 Prozent

der Wähler stimmten vor 50 Jahren für die Eingliederung zur Stadt Bretten.

Bretten-Dürrenbüchig. Eines kann man den Bürgerinnen und Bürgern von Dürrenbüchig nicht absprechen: an Stolz und Selbstbewusstsein mangelt es ihnen nicht. Mit Leidenschaft und einer großen Liebe zu ihrem Ort präsentierte sich der zweitkleinste Stadtteil Bretzens anlässlich der Eingemeindung, die sich zum 50. Mal jährt.

Damals bot sich die Möglichkeit, die Einwohnerzahl über die magische 20.000er Marke zu bringen und die Stadt Bretten „griff zu“. Mit Augenzwinkern nahm Frank Kremser, Ortsvorsteher von Dürrenbüchig, in seiner Eröffnungsrede im Dorfgemeinschaftshaus die Gäste mit auf eine Zeitreise. Mit seinem nicht ganz ernst gemeinten Ausblick, bot er die Möglichkeit zu erahnen, wie sich der Stadtteil in den kommenden 50 Jahren entwickeln könnte. Kremser hob dabei sehr unterhaltsam die Vor- und Nachteile von Dürrenbüchig ins

Rampenlicht und präsentierte den Zuhörern viel Wissenswertes zur Entwicklung des Stadtteils.

Oberbürgermeister Martin Wolff (Freie Wähler) lobte in seiner Festrede das gute Verhältnis untereinander. Das Stadtoberhaupt verwies auf den wichtigen Meilenstein der Brettener Stadtgeschichte, die durch die Eingemeindungen den Titel „Große Kreisstadt“ erlangte. Vor 50 Jahren stimmten 81 Prozent der Wähler für die Eingliederung zur Stadt. Dies zeige den schon damals starken Verbund und das Vertrauen, welches die Bürgerinnen und Bürger von Dürrenbüchig der Stadt Bretten entgegenbrächten, so Wolff.

Gerhard Rinderspacher, ein Kenner der Ortsgeschichte, bot einen unterhaltsamen Abriss über 50 Jahre Entwicklung und gab allerlei Schmankerln und lustige Kurzgeschichten zum Besten. Rinderspacher präsentierte sein Festbuch und zeigte die Entwicklung und Veränderung der vergangenen fünf Jahrzehnte.

Er lobte das große Bürgerengagement und den unermüdlichen Einsatz, welches die Bewohner auszeichnet. So sei das mit viel Eigenleistung sanierte und umgebaute Feuerwehrhaus zum Anziehungspunkt für die Gemeinschaft geworden. Der örtliche Kindergarten entstand durch den eigens dafür ins Leben gerufenen Trägerverein, der mit einem eigenwilligen Konzept daraus eine Erfolgsstory machte. Die Radsportgruppe meldet alljährlich große Erfolge beim Stadtradeln.

### **Pfarrer Bönninger beweist musikalisches Talent**

Amüsant führten Elke Schäfer und Beate Tretter als „Dorftratschweiber“ die Zuhörer durch die Geschichte der Gemeinschaft und sparten nicht an symbolischen Seitenhieben in Richtung Rathaus.

Sein musikalisches und komisches Talent bewies bei dem Festakt Pfarrer Ralf Bönninger und kredenzte den Gästen seinen selbst getexteten Song „Im Hafen von Dürrenbüchig“ und sorgte damit für viele Lacher.

Jazzclubchef Peter Gropp am Bass untermalte mit Dieter Steitz am Piano und Elisabeth Stözner, Gesang, den Festakt mit Jazzklassikern von Brenda Russel „Get Here“ und vom Sänger Sting mit dem Song „Fields Of Gold“.

*Brettener Nachrichten 03|06|2022*